



in der region - für die region



Hauszeitschrift

# tatWort diakonie

Rügen Stralsund Nordvorpommern  
Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V.

MitarbeiterInnen \* Mitglieder \* Kooperationspartner \* Interessierte

**Ausgabe: 02 - 2007 / 4. Jahrgang**

**www.kdw-hst.de**

## Liebe tatWort- Leserinnen und Leser,

nachfolgend ein Auszug aus dem Diskussionspapier des DW der EKD - Zentrum Familie, Integration, Bildung und Arbeit - Reichensteiner Weg 24 - 14195 Berlin - Tel.: 030- 83 001-0 - Mail: wildt@diakonie.de - Internet: www.diakonie.de:

## Lebenslage Arbeitslosigkeit

### Bundes-Diakonie-Modell: Passiv-Aktiv-Transfer

#### Einleitung

Das Diakonische Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland (DWEKD) hat aus seinen konkreten Arbeitserfahrungen heraus in intensiven Debatten um die richtige Unterstützung von Arbeitslosen seit der Zusammenlegung von Arbeits- und Sozialhilfe immer wieder Stellung genommen (Siehe III.). Dieses Diskussionspapier zielt darauf ab, unsere bisherigen Positionen für die aufkommenden Diskussionen im Herbst 2006, d.h. die angekündigte „Generaldebatte Hartz IV“ zusammenzufassen und auf zentrale Aussagen von Papieren des DWEKD zu verweisen. Es kann dazu dienen, uns innerhalb der Diakonie zu vergewissern, wo wir stehen, damit wir in der Außenvertretung das Ziel der effektiven Unterstützung von Arbeitslosen und ihren Angehörigen im diakonischen Sinn erreichen. Wir verfolgen in diesem Zusammenhang **eine anwaltschaftliche Zielgruppenperspektive** und wollen insofern nicht für jede Gruppe der Gesellschaft, sondern **insbesondere für** Menschen in schwierigen Lebenssituationen Verbesserungen, sowie gute Rahmenbedingungen für die diakonischen Dienste und Einrichtungen erreichen. Das vorliegende Diskussionspapier will Interessenskollisionen innerhalb der Diakonie nicht verdecken und zur Partizipation der Mitglieder an einer Positionierung der Diakonie einladen.

#### Zentrale Diskussionspunkte:

1. - gesellschaftliche Teilhabe ist das Ziel
2. - Rahmenbedingungen für Arbeit verbessern

3. - Arbeitslosigkeit darf nicht zu weiterer Armut führen
4. - Erwerbsarbeit soll Existenz sichernd sein
5. - öffentlich geförderte Beschäftigung ist notwendig / **Bundes-Diakonie-Modell: Passiv-Aktiv-Transfer**
6. - Die Förderung von Arbeitslosen im Rahmen des SGB II und III muss besser werden.
7. - **Fazit:** Das Hartz-IV-System ist reformbedürftig.

#### 1. Gesellschaftliche Teilhabe ist das Ziel

Die Diakonie setzt sich für eine Teilhabe aller Menschen an der Gesellschaft ein.

Die Teilnahme am Arbeitsleben ist eine wichtige Möglichkeit, das Selbstwertgefühl zu heben und gesellschaftliche Anerkennung zu erwerben. Ziel diakonischer Arbeit ist es, Menschen bei der Entfaltung ihrer Gaben zu unterstützen. Die Voraussetzungen zur Teilhabe sind vielfältig und fangen



mit einem integrativen Bildungssystem im Kindesalter an. Zur Bedeutung der Erwerbsarbeit auch aus theologischer Sicht verweisen wir auf die Ausführungen im Papier „Option sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung“. Aufgrund der integrativen Funktion des Arbeitslebens fordert das DW, dass soz.versicherungspflichtige Beschäftigung durch geeignete politische Maßnahmen, insbesondere der Wirtschafts- und Finanzpolitik, gefördert wird. Eine Lösung der Arbeitsmarktprobleme wird nicht durch Sozial- und Arbeitsmarktpolitik allein gelingen. Zum anderen muss auf der Ebene der Betroffenen dafür Sorge getragen werden, dass Arbeitslosigkeit möglichst wenige negative Folgewirkungen auf die soziale Integration hat, um weitere Ausgrenzungsprozesse zu verhindern. **Fortsetzung auf Seite 4**

#### Inhalte dieser Ausgabe:

Einwurf: Soziale Dienste	Seite 2	neues Beratungsangebot: Opferhilfe / Opferberatung
Einwurf: Kindertagsstätten	Seite 2	Kleiner Kinder- Stadtführer für bzw. über Stralsund
Wir über uns, ein Kurzporträt!	Seite 3	Heute: Axel W. Markmann, u.a. Bereichsleitung: D i. d. A intern / extern: Rügen-Stralsund-Nordvorpommern
Sitzungen - Einladungen - Termine	Seite 3	Bundes- Diakonie- Modell: Passiv-Aktiv-Transfer
Einwurf: Dienste in der Arbeitswelt	Seite 4	Neueröffnung im Juni: Kulturkirche St. Jakobi Stralsund
Einwurf: Theater & Kultur - Fort- & Weiterbildung	Seite 4	Zynisch: Fastenzeitmotto - Leben mit dem Regelsatz
Einwurf: Verwaltung - MAV - GF	Seite 5	Pommersche Kirche - Kurs: „Nord- Kirche“
Einwurf: Vorstand Mitglieder Landeskirche Diakonie LV	Seite 5	Ursula von der Leyen (CDU)
>> SUCHET DER STADT BESTES <<	Seite 6	Fragen an: Frau Andrea Stein (ehem. Frühförderstelle)
Fragen an „Ehemalige“: Was machen Sie Heute?	Seite 7	Neuanstellungen, Verabschiedungen, Geburtstage
Begrüßungen-Verabschiedungen-Glückwünsche	Seite 7	Wir danken ganz herzlich!!!
unterstützende Personen, Büros bzw. Firmen	Seite 8	

### Einwurf: Soziale Dienste

Begegnungsstätte und Speisung „Die Halle“ HST - Suchtnachsorge Samtens & Drammendorf Rg. - Frühförderung & Eingliederungshilfen HST & Rg. - Hilfen zur Erziehung HST - Soziale Trainingskurse HST - Beratungsdienste - u.a.: Erziehungsberatung, Schwangerschafts(konflikt)beratung, Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Opferberatung/Opferhilfe, Allgemeine Sozialberatung je für NVP-HST-Rg. - Freizeittreff „Bleicheneck“ & GeistigBehindertenTheater „Die ECKIGEN“ HST

### Evangelische Beratungsstelle - Neues Beratungsangebot: Opferhilfe / Opferberatung

Seit Juli 2006 gibt es die Opferhilfe im Rahmen eines Modellprojektes des Sozialministeriums M-V als neues Beratungsangebot unserer Beratungsstelle. Die Opferhilfe bietet allgemeine Opferberatung an, d.h. die Beratung ist u.a. nicht an ein bestimmtes Delikt gebunden, wie z.B. bei den Interventionsstellen gegen häusliche Gewalt, die Opfer häuslicher Gewalt beraten oder Beratungsstellen für Opfer sexualisierter Gewalt, die Ansprechpartner für Opfer von Sexualstraftaten sind. Hauptschwerpunkt der Arbeit der Opferhilfe ist die Netzwerkarbeit für ein abgestimmtes System der Opferhilfe in den Landkreisen NVP, OVP, Rügen und den Hansestädten Stralsund und Greifswald. Dazu wurden bisher umfangreiche Kontakte zu Polizei, Staatsanwaltschaft, Justiz, Verwaltung, Beratungsstellen, Psychotherapeuten/innen und Rechtsanwälten/innen geknüpft. Vorrangiges Ziel ist es, die Belange von Opfern zu verbessern, Lobbyarbeit zu leisten und Institutionen, die mit Opfern arbeiten, dahingehend zu sensibilisieren. Bisher gab es vor allem den Weißen Ring, der

allgemeine Opferberatung ehrenamtlich leistet. So war es längst an der Zeit, auch in unserem Bundesland professionelle Opferhilfe zu etablieren.

Bereiche, die auch die Täterseite betreffen, wie Bewährungshilfe oder Resozialisierung sind selbstverständliche Aufgaben.

Bis auch die Opferunterstützung selbstverständlich finanziert und somit als elementares Grundrecht anerkannt wird, ist es wohl noch ein langer Weg. Diesen wollen wir mit unserem neuen Beratungsangebot mehr als ein wenig ebnen helfen. **Erreichbarkeiten:**

Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V.  
Rügen - Stralsund - Nordvorpommern  
Evangelische Beratungsstelle - u.a. für **Opferhilfe**  
**Frau Dipl. Soz.päd. Ina Pellehn**  
Hans-Fallada-Str. 10 18435 Stralsund  
**Tel.:** 038 31 - 30 49 01 **Fax:** 038 31 - 37 48 37  
**Mail:** beratungsdienste@kdw-hst.de  
**Internet:** www.kdw-hst.de



**Ina Pellehn**

### Einwurf: Kindertagesstätten

Ev. Kita „Im Heuweg“ Stralsund - Ev. Kita „Sonnenblume“ Ribnitz-Damgarten - Ev. Intg. Kita „Sünnenkieker“ Born - Koordinierung der Fach- und Praxisberatung entsprechend KiföG M-V, u.a. für die Ev. Kindertagesstätten im Kirchenkreis

### Buchpräsentation: Abenteuerplatz -Kleiner Stralsund- Stadtführer für die Lütten-

Wie bringt man Kindern die Stadtgeschichte nahe? Man kann ihnen allerhand erzählen und eines der dicken Bücher über Stralsund in die Hand drücken. Doch reicht das?

**Gerit Keil** ist Erzieherin in der **Ev. Kita „Im Heuweg“** in **Stralsund**, einer Einrichtung des Kreisdiakonischen Werkes. Mit ihren Vorschulkindern besuchte sie etliche Sehenswürdigkeiten der Stadt, ging mit ihnen in die Kirchen und ins Museum. Und was der 35-Jährigen dann auffiel: Es fehlt einfach ein Kinderstadtführer. Das war der Ursprung einer Idee, die sie hartnäckig weiterverfolgte - gemeinsam mit Angela Grigutsch, Museumspädagogin am Kulturhistorischen Museum. Und nun hat die Hansestadt ihren ersten Stralsundführer für Kinder: **„Abenteuerspielplatz Stralsund“**.

Nachdem das Büchlein im Dezember beim Familiensonntag erstmals vorgestellt worden und rasch vergriffen war, ist es nun wieder erhältlich. Zu den Partnern gehörte unter anderem die Telegate AG, welche die Projektfinanzierung ermöglichte. „Bei uns in Stralsund waren über 40 Projektanträge eingegangen“, berichtete Niederlassungsleiterin Dr. Sieglinde Schwidtmann. „Wir

haben uns gedacht, dass das eine Marktlücke ist“. Ein Stadtführer für Kinder, das kann nicht einfach nur ein Buch mit Text und Bildern sein. Kinder können nun mal nicht über einen längeren Zeitraum

aufmerksam bleiben, sie brauchen Plätze, um sich zu erholen, zu toben, um etwas zu essen. All das ist nun in dem Büchlein berücksichtigt. Dass „Abenteuerspielplatz Stralsund“ wirklich bei den Lütten ankommt, bewiesen: David Windolph, Linda Grundlach, Lysann Jasmann, Frederike Bösl und Dennis Schimanski, stellvertretend für die 16 Mädchen & Jungen aus G. Keils Gruppe „Winnie Puuh“ nicht zuletzt bei der öffentlichen Präsentation des Buches am 28.02. 2007, in Anwesenheit zahlreicher Gäste in den Telegate-Räumen. **Weitere Bücher haben Gerit Keil und die Kinder geplant. Wir dürfen gespannt sein ...** (Quelle: u.a. OZ HST vom 01.03. 2007)



**Wir über uns, ein Kurzporträt - auf 25 Fragen bitte 25 kurze Antworten!**

**Herr Axel W. Markmann (48), u.a. Bereichsleitung: Dienste in der Arbeitswelt - bei uns seit November 1998.**

- 1. tatWort:** Ihr liebster Zeitvertreib?  
**Antwort:** wandern und lesen
- 2. tatWort:** Ihr Hauptcharakterzug?  
**Antwort:** Das können andere besser beurteilen.
- 3. tatWort:** Wofür geben Sie gern - unnötig- viel Geld aus?  
**Antwort:** Für Urlaub, guten Wein, gutes Essen und Bewirtung von Freunden/innen.
- 4. tatWort:** Ihr größter Fehler?  
**Antwort:** Ich klotze manchmal Dinge raus, die ich auch diplomatischer sagen könnte.
- 5. tatWort:** Wer oder was hätten Sie sein mögen?  
**Antwort:** Wer? Kein anderer als ich bin. Was? Musikant.
- 6. tatWort:** Wofür lohnt es sich zu kämpfen?  
**Antwort:** Für Verteilungsgerechtigkeit, für Frieden und die Bewahrung der Schöpfung.
- 7. tatWort:** Verraten Sie uns Ihr peinlichstes Erlebnis?  
**Antwort:** nein
- 8. tatWort:** Was schätzen Sie an Freunden am meisten?  
**Antwort:** Das sie Zeit für mich haben und sich Zeit nehmen um mich zu treffen.
- 9. tatWort:** ... an einer Frau?  
**Antwort:** Ein guter Streit, fröhliche Zeit miteinander - drinnen und draußen.
- 10. tatWort:** ... an einem Mann?  
**Antwort:** Ein guter Streit, fröhliche Zeit miteinander - drinnen und draußen.
- 11. tatWort:** Welche/n Fehler entschuldigen Sie am ehesten?  
**Antwort:** Ungeduld und Flüchtigkeitsfehler.
- 12. tatWort:** Ihr Held in der Geschichte und/oder Gegenwart?  
**Antwort:** Nelson Mandela
- 13. tatWort:** Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?  
**Antwort:** „Der Afghane“
- 14. tatWort:** Ihr/e Romanhelden/in?  
**Antwort:** Sam, aus dem Herrn der Ringe.
- 15. tatWort:** Ihre Lieblingsmusik, Band bzw. Interpret?  
**Antwort:** Och, das wechselt ständig. Ich singe sowieso lieber, als das ich Musik höre.
- 16. tatWort:** Ihr/e Liebingsmaler/in?  
**Antwort:** Françoise Gilot
- 17. tatWort:** Lieblingssendung?  
**Antwort:** Habe ich nicht, ich bin kein Fernsehgucker.
- 18. tatWort:** Ihre Lieblingsessen und -getränk?  
**Antwort:** Gebratener Hering und Bratkartoffel, danach ein Aquavit.
- 19. tatWort:** Was ist für Sie Glück?  
**Antwort:** ... noch mal durchkommen zu sein und wieder Licht zu sehen.
- 20. tatWort:** Und ... Unglück?  
**Antwort:** Der Tod einer Liebe, eines mir nahe stehenden Menschen, Arbeitslosigkeit.
- 21. tatWort:** Welche natürliche Gabe möchten Sie besitzen?  
**Antwort:** Ich würde gern ein Musikinstrument spielen können.
- 22. tatWort:** Wie möchten Sie sterben?  
**Antwort:** Einfach nicht mehr aufwachen.
- 23. tatWort:** Die drei wichtigsten technischen Errungenschaften sind für mich ...  
**Antwort:** MRT, Röntgengerät, Auto
- 24. tatWort:** Auf eine einsame Insel nehme ich drei „Dinge“ mit ...  
**Antwort:** Bibliothek, Gaskocher & Utensilien zum Kaffe kochen.
- 25. tatWort:** Ihr Motto lautet ...?  
**Antwort:** Eines von mehreren:  
**Das Leben ist viel zu kurz, um schlechten Wein zu trinken.**



(Interview: F.H. - Foto: p.)

SITZUNGEN	EINLADUNGEN	TERMINE
-----------	-------------	---------

**Interne Sitzungen: Jede/r kann um Ladung bitten bzw. kann aktuelle Themen einbringen!**

**interne Sitzungen:**

Mitarbeitervertretungssitzungen:	10.04. - 14.05. - 11.06. - 13:00 bis 15:00 Uhr - Geschäftsstelle
Bereichsleitungskonferenzen:	05.04. - 03.05. - 07.06. - 08:00 bis 14:00 Uhr - Geschäftsstelle
Vorstandssitzungen:	27.04. - 25.05. - 22.06. - 09:00 bis 11:00 Uhr - Geschäftsstelle
Bereichskonferenzen- Dienste Arbeitswelt:	04.04. - 02.05. - 06.06. - 08:00 bis 11:00 Uhr - Geschäftsstelle
Bereichskonferenzen- Kindertagesstätten:	19.04. - 24.05. - 21.06. - 09:00 bis 11:00 Uhr - Geschäftsstelle
Bereichskonferenzen- Soziale Dienste:	18.04. - 16.05. - 20.06. - 09:00 bis 11:00 Uhr - Geschäftsstelle
Bereichskonferenzen- Verwaltung:	10.04. - 08.05. - 12.06. - 09:00 bis 11:00 Uhr - Geschäftsstelle

**externe Termine:**

Kleine Ligen HST und NVP:	00.00. - 09.05. - 00.00. - je ab 09:30 bis 12:00 Uhr (Ort:Stadt Caritas)
Jugendhilfeausschuss HST:	05.04. - 03.05. - 07.06. - je ab 17:00 Uhr im Rathaus Stralsund (Plan)
UA JHPlanung und Finanzen HST:	Termine bei Bedarf! - je ab 16:00 Uhr im Rathaus Stralsund
Ausschuss Soziales-Gesundheit HST:	11.04. - 09.05. - 06.06. - je ab 16:30 Uhr im Rathaus Stralsund (Plan)

**JHA NVP:** - über K. Felgenhauer

**JHA Rg.:** - über F. Hunger

**KPR HST & AG 2. Schwelle:** - über A. Markmann

### Einwurf: Dienste in der Arbeitswelt

Freiwilliges Soziales Trainingsjahr HST - Ran an die Zukunft HST - Schulsozialarbeit HST - Stralsund blind verstehen HST - JBH / Netzwerk HST - Pfarrscheune Reinberg NVP - ework Sassnitz Rg. - Kulturkirche St. Jakobi Stralsund

## Lebenslage Arbeitslosigkeit

Fots: KDW- Projekt "Stralsund Blind Verstehen"

### Fortsetzung zu: 1. gesellschaftliche Teilhabe = Ziel

Vielfach wird auf die Möglichkeit freiwilligen Engagements verwiesen, um die mit Arbeitslosigkeit verbundenen Probleme zu reduzieren. Dies kann jedoch keinesfalls einen pauschalen „Ersatz“ für sozialversicherungspflichtige Beschäftigung darstellen, weder aus Sicht der Allgemeinheit noch aus Sicht eines Erwerbssuchenden.

### 5. öffentlich geförderte Beschäftigung ist notwendig

**- Bundes-Diakonie-Modell: Passiv-Aktiv-Transfer -**  
Die Förderung gemeinwohlorientierter zusätzlicher und sinnvoller Tätigkeiten in einem öffentlich geförderten Arbeitsmarkt ist notwendig. Die bisherigen zeitlich befristeten Zusatzjobs erfüllen diese Voraussetzungen nicht, da sie sich in die Kette kurzfristiger prekärer Maßnahmen einreihen, welche keine Perspektive bieten. In unserer anwaltschaftlichen Funktion treten wir für eine Arbeitsmarktpolitik ein, die auf die Bedürfnisse der erwerbssuchenden Menschen zugeschnitten ist. Mit dem **Passiv-Aktiv-Transfer** hat die Diakonie ein Modell vorgelegt, mit dem durch den effizienten Einsatz öffentlicher Mittel für dauerhafte, öffentlich geförderte und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung Perspektiven für Erwerbssuchende Menschen auch mit multiplen Vermittlungshemmnissen eröffnet werden können. Damit werden die positiven Ansätze der Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung fortentwickelt und deren Negativwirkungen vermieden. Durch



die Umsetzung eines solchen Modells kann nicht nur Arbeitskraft erhalten werden, sondern auch Qualifizierung und Integration in den 1. Arbeitsmarkt gelingen. Viele qualifizierte und sozial kompetente Menschen könnten so ihren ersten Schritt aus der Arbeitslosigkeit gehen. Menschen mit multiplen Vermittlungshemmnissen und eingeschränkter Sozialkompetenz sind nicht immer geeignet, in diakonischen Einrichtungen und Dienste der Alten-, der Behinderten- oder der Jugendhilfe tätig zu werden, selbst wenn es sich dabei um haushaltsnahe Dienste mit wenig personalem Bezug handelt. Für diese Menschen mit höherem Betreuungs- und Bildungsbedarf stehen u.a. in den Beschäftigungsunternehmen, Berufsbildungswerken und weiteren diakonischen Diensten kompetente Partner zur Verfügung. Auch für diese Formen kann das Konzept eines Passiv-Aktiv-Transfers zu tragfähigen Lösungen beitragen. Insgesamt haben die öffentliche Hand und ihre Unternehmen wegen falscher fiskalischer Anreize in den vergangenen Jahrzehnten eine Vielzahl von Stellen für gering qualifizierte oder auch behinderte Menschen abgebaut. Daher muss sich auch die öffentliche Hand den Fragen nach der volkswirtschaftlich kostenneutralen wie nach den Kriterien einer regional vereinbarten Zusätzlichkeit stellen.

### Einwurf: Theater- & Kulturarbeit sowie Fort- & Weiterbildung

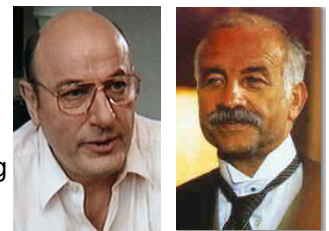
GeistigBehindertenTheater: „Die Eckigen“ - Kulturkirche St. Jakobi Stralsund

## Festwoche zur Neueröffnung der Kulturkirche St. Jakobi Stralsund - 15. bis 24.06. 07

Mit jedem Tag schreiten die Bauarbeiten in St. Jakobi voran und die Beendigung des ersten Bauabschnittes rückt näher. Mit jedem Tag mehr, ist das zukünftige Gesicht der Kulturkirche St. Jakobi erkennbar. Fast jeder der Besucher, sei er ein Künstler der dort produzieren wird, seien es Veranstalter oder Kollegen/innen von anderen Baustellen, ist sich sofort sicher, dass hier etwas ganz Besonderes entsteht.

Mit jedem Tag mehr rücken damit aber auch neue und andere Aufgaben und neue Verantwortungen auf den Betreiber, das heißt auf uns, das Kreisdiakonische Werk Stralsund zu. Im Frühjahr wird uns ein einzigartiges Gebäude zur Betreuung übergeben, in das eine hohe Investitionssumme geflossen ist. Auch wenn wir diesen Ort in den letzten Jahren als Kulturraum maßgeblich qualifiziert haben, können wir uns auf dem bisher Erreichten kaum ausruhen.

Dieser Raum soll von allen Stralsundern, die Kultur produzieren oder genießen wollen, genutzt werden. Eine herausragende Stellung nimmt dabei das Theater Vorpommern als ganz wichtiger Kooperationspartner



**M. Krug & A. Mueller Stahl sind im Juni mit dabei!**

Ein. Gleichzeitig wird St. Jakobi aber auch ein Ort für Konferenzen, Feiern, Ausstellungen und Konzerte sein. Natürlich werden auch unsere ECKIGEN diesen Raum mit ihrer Arbeit weiter prägen. Im Juni dabei sind u.a.: Manfred Krug (präsentiert: KDW & Förderverein St. Jakobi) und Armin Mueller Stahl (präsentiert: Festspiele M-V). Es gilt noch vieles zu organisieren, zu regeln, zu gestalten ... Für die Kulturarbeit unseres Vereins entstehen aber auch ganz neue Chancen. **Wir sehen uns dann spätestens im Juni - Ihr / Euer Dr. Franz Triebenecker**

Quelle - Foto: <http://www.defa-sternstunden.de/stars/mkrug.htm>

Quelle - Foto: [http://www.djfl.de/entertainment/stars/a/arminmueller\\_stahl.html](http://www.djfl.de/entertainment/stars/a/arminmueller_stahl.html)

**Einwurf: Verwaltung - Mitarbeitervertretung - Geschäftsführung**

LoFi-Buchhaltung - Datenschutz - Arbeitssicherheitsausschuss - Archiv - Fuhrpark - Versicherungen  
Sitzungsdienst - Arbeitssicherheitsfachkraft - Tarif - Personal - Mitarbeitervollversammlungen und -feste

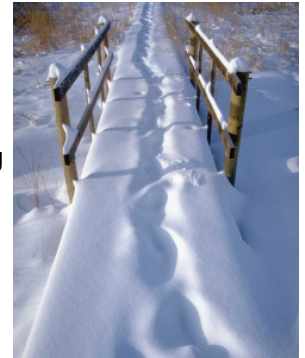
**Zynisch****Diakonie Landeskirche Hannover - Fastenzeit unter dem Motto: „Leben mit dem Regelsatz“**

**Schweriner VZ:** Die Etatsituation auf allen Ebenen ist desolat. Wir sollen den Gürtel enger schnallen, sagt man uns, bescheidener werden. Keine Einwände, aber die Diakonie der Landeskirche Hannover übertreibt den Appell in Richtung Bescheidenheit und Solidarität mit minder Begüterten ins Zynische.

Der Aufruf zur Fastenzeit unter dem Motto „Leben mit dem Regelsatz“, ist wahrscheinlich gut gemeint, unterm Strich aber schlicht unüberlegt. Mindestens dann, wenn man als kirchliches Ziel unterstellt, man wolle zur Fastenzeit Verzicht üben, wie es bei den Fasten-Klassiker „Sieben Wochen ohne Süßes“, „ohne Fernseher“ oder „ohne Computer“ üblich ist.

Beim Thema Hartz IV übersehen die guten Menschen von Hannover so deutlich, dass das Auskommen mit dem geringen Einkommen zahlreiche gesellschaftliche Wirklichkeit ist, dass der Verdacht aufkommt, die Aktion könne vor allem auf die mediale Wirkung zum Wohl und

Frommen der Institution zielen. Auch wenn dieser Ansatz nur verhalten mitschwingt, er wäre wenig christlich, inhuman und perfide Leben mit Hartz IV mag Überleben auf niedrigem Niveau sein. Politik, Kirchen und Sozialeinrichtungen haben Anlass, für gesetzliche Verbesserungen zu streiten. Aber es ist auch richtig, dass



Hartz IV ein Stück leistbarer Sozialstaat ist und keine Vorlage für ein siebenwöchiges Opfer mit dem vollen Teller danach.

Über die Aktion muss noch einmal gründlich nachgedacht werden.

(Quelle: Thomas Schunck in Schweriner Volkszeitung - 21.02. 2007)  
(Foto: privat)

**Anmerkung der Redaktion:**

Wir sollten dankbar sein, dass uns als Diakonie insgesamt, das Vorstehende so deutlich ins Buch geschrieben wurde.

**Einwurf: Vorstand - Mitglieder - Landeskirche - Diakonie Landesverband**

**Vorstand:** Volker Alberding- Dr. Dietmar Freitag- Pfr. Bernhard Giesecke- Bogislav von Platen - Bernd Röhl - Sup. Helga Ruch

**Mitglieder - Ev. Kirchengemeinden:** St. Bartholomäus RDG NVP - Prohn NVP - St. Marien HST - Luther HST - Auferstehung HST - St. Nikolai HST - St. Jakobi / Heilgeist HST - Frieden/Voigdehagen HST - Samtens Rg. - St. Johannes Sassnitz Rg. - Prerow NVP - St. Marien Barth NVP - Garz Rg.

**Mitglieder - Einrichtungen/ Werke:** Kirchenkreis HST - Sozialdiakonisches Zentrum HST - Ev. Altenhilfezentrum SHH HST

**Pommersche Kirche - Kurs: "Nord- Kirche"**

Auf dem Weg zur Fusion kommt die Pommersche Evangelische Kirche voran. Die Landessynode ist für Sondierungen mit Nordelbien. (OZ 19.03. 07, Foto.: www.kirche-mv.de)

**Züssow (dpa)** Die Pommersche Evangelische Kirche (PEK) will Sondierungsgespräche über eine Fusion mit der größeren Nordelbischen Kirche (NEK) zu einer Nordkirche aufnehmen. Das beschloss die Landessynode am Samstag bei ihrer Sitzung in Züssow in geheimer Abstimmung. Ein Gegenantrag, unverzüglich in Verhandlungen mit der Brandenburgischen Kirche einzutreten, war zuvor mit 27 zu 30 Stimmen gescheitert. Seit vier Jahren sucht die PEK nach einem Fusionspartner. Mit ihren etwas mehr als 100 000 Mitgliedern ist die PEK zu klein, um langfristig allein bestehen zu können.

Bis zur Herbstsynode soll nun ein Bericht über die absehbaren Konsequenzen einer Fusion mit der 2,2 Millionen Mitglieder zählenden NEK und ein konkreter Zeitplan vorgelegt werden. Dann wollen die Synodalen entscheiden, mit wem Verhandlungen über einen Zusammenschluss aufgenommen werden sollen.

Mit dem Abstimmungsergebnis hat sich der Antrag der Kirchenleitung der PEK durchgesetzt. 40 der anwesen-

den 57 Synodalen in Züssow hatten dem Antrag zugestimmt.

„Die föderale Struktur der NEK ist gut geeignet, einen Schirm

auch für die PEK und die Meckl. Kirche zu bieten“, sagte der Pommersche Bischof, Dr. Hans-Jürgen Abromeit. Ob die Meckl. Nachbarkirche mit ihren rund 210 000 Mitgliedern ebenfalls die Weichen für einen Zusammenschluss einer Ostseekirche stellt, ist bisher unklar. Die Synode der Meckl. Kirche tagt Ende März. „Eine Nordkirche ohne Mecklenburg wäre möglich, aber nicht wünschenswert“, sagte Bischof Abromeit. Am 04.04. können seinen Angaben zufolge die Vorgespräche beginnen. Am 11.-12.05. ist ein Treffen der drei Kirchenleitungen in HGW geplant. Die NEK begrüßte die Entscheidung der PEK als eine „erfreuliche Perspektive“. Es komme nun darauf an, ob sich die Meckl. anschließen, sagte der Kirchenleitungsvorsitzende der NEK, Bischof H.-Ch. Knuth. Solche Prozesse bräuchten Geduld und Tiefgang.



**Auszüge aus:** >> **SUCHET DER STADT BESTES** << **Die neue Politikerbibel**  
**Herausgeber:** Prälat Dr. Karl Jüsten (DB) & Prälat Dr. Stephan Reimers (EKD)  
**www.wittig-verlag.de** Friedrich Wittig Verlag GmbH, Kiel 2006 - ISBN 3-8048-4492-8

## Liebe tatwort- Leser/innen,

auf der Suche nach Antworten wie verlässlicher Orientierung, ist die Bibel für viele eine unerschöpfliche Quelle. Ausgewählte Verse, wie etwa der Tauf-, Konfirmations-, Firmungs- oder Trauspruch, begleiten uns oft ein ganzes Leben. **Welches ist Ihre wichtigste Bibelstelle?** Auf diese Frage haben in der zweiten Auflage der „Politikerbibel“ 50 Bundespolitiker/innen ihre ganz persönliche Antwort aufgezeigt und kommentiert, ergänzt um kurze Lebenslaufangaben & Fotos. In den folgenden Ausgaben wollen wir daraus in Auszügen berichten ...

## Ursula von der Leyen (CDU)

### Bibelstelle: 1. Johannesbrief 4, 16

„Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“

### Ursula v. der Leyen - persönlicher Kommentar:

>>Man kann nicht tiefer fallen als in Gottes Hand - Aus diesen Worten spricht für mich die Zusicherung von Gott, den Menschen bedingungslos anzunehmen und zu lieben mit all seinen Schwächen und Stärken.

Die Gewissheit, dass man nicht tiefer fallen kann als in Gottes Hand, hilft mir in schwierigen Zeiten, in denen mir alles zu viel wird, in denen man viel Widerstand erfährt. Dann spüre diese tiefe Sicherheit: Da ist ein Gott, in dem ich mich aufgehoben und in schwachen Momenten geborgen fühle.

Dieses Urvertrauen ist die Grundlage dafür, Verantwortung zu übernehmen und für echte Nächstenliebe.

Der Vers ist eine Aufforderung an uns Menschen, einander offen und zugewandt zu bleiben. Denn die Liebe ist die größte aller Gaben Gottes. Und das einzige Gut, das wächst, je mehr man davon gibt.<<

### Auszug aus dem Lebenslauf:

Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend - **1958** geboren. 1976 Studium der Volkswirtschaftslehre und Medizin in Göttingen, London und Hannover. **1987** Staatsexamen und Approbation, **1988** -

**92** Assistenzärztin in Hannover, **1991** Promotion. **1992** - **96** Aufenthalt in Stanford, Kalifornien/USA, **2001** Master Public Health.

Seit **1990** in der CDU. Von **2001** - **04** kommunalpolitische Mandate in der Region Hannover, **2003** - **05** Sozialministerin in Niedersachsen.

Ab **2004** im Präsidium der CDU Deutschlands.

Seit **2005** Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Evangelisch, verheiratet, 7 Kinder.



**Textquelle:** Buch >> SUCHET DER STADT BESTES << - Die neue Politikerbibel - **Foto:** <http://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Bundesregierung/Bundeskabinett/UrsulavonderLeyen/ursula-von-der-leyen.html>

## Niedersachsens Ministerpräsident Wulff über Ursula von der Leyen

Düsseldorf (RP). Reinhold Michels - Interview mit Niedersachsens Ministerpräsident Wulff (CDU) - **hier ein Auszug:**

**RP:** Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen gilt als ihre politische Entdeckung. Wie sehr hat es Sie gewurmt, dass diese bürgerliche Frau, Mutter und Politikerin aus einer konservativen Ecke angegriffen wurde?

**Wulff:** Das hat mich keine Sekunde gewurmt, weil ich von Anfang an gewusst habe, dass sie die Auseinandersetzung um mehr Kleinkinderbetreuung gewinnen würde. Man kann sich keine glaubwürdigere Vertreterin des Themas Familie, Vereinbarkeit von Kindern und Karriere, von Beruf und Familie vorstellen. Ich habe Frau von der Leyen zwar in die Politik geholt, aber ihr Vater, unser niedersächsischer Ministerpräsident a.D., Ernst Albrecht (CDU), hat sie für die Politik vorbereitet.

**RP:** Ist Ursula von der Leyen der neue CDU- Star. Was könnte sie noch werden?

**Wulff:** Sie ist blitzgescheit, total glaubwürdig, in Werten verwurzelt. Für sie ist nach oben alles offen.

Quelle: <http://www.rp-online.de/public/article/aktuelles/politik/deutschland/418275>

## Impressum

**Herausgeber:** V.i.S.d.P. Frank Hunger - Geschäftsführung - Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V. (KDW)  
 (außer für -auch namentlich- gekennzeichnete Artikel und Fotos)

**Redaktion:** KDW Stralsund e.V. - Geschäftsstelle - F. Hunger - Carl-Heydemann-Ring 55 - 18437 Stralsund  
**Tel.:** 038 31 - 30 34 0 / 11 / 13 - **Fax:** 038 31 - 30 34 20 - **Mail:** [ma.zeitung@kdw-hst.de](mailto:ma.zeitung@kdw-hst.de) - **Internet:** [www.kdw-hst.de](http://www.kdw-hst.de)

**Layout:** F. Hunger **Satz & Druck:** Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V.

tatWort diakonie ist die vierteljährlich erscheinende Hauszeitschrift für die Mitarbeiter/innen des Kreisdiakonischen Werkes Stralsund e.V. und der Diakonische Dienste Stralsund gGmbH (Auflage: je 300 Druckexemplare). tatWort diakonie wird darüber hinaus unseren Vereinsmitgliedern, den Kirchengemeinden des Kirchenkreises und weiteren Interessenten per pdf- Datei zugestellt. Die aktuelle als auch bisherige Ausgaben sind nachzulesen unter: [www.kdw-hst.de](http://www.kdw-hst.de) Machen auch Sie mit, beteiligen Sie sich bitte mit Vorschlägen und Beiträgen! Wollen Sie in den Bezugsverteiler aufgenommen werden, dann wenden Sie sich bitte an unsere Redaktion - **Mail:** [ma.zeitung@kdw-hst.de](mailto:ma.zeitung@kdw-hst.de) Für eingesandte Texte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Leserbriefe geben lediglich die Meinung der Einsender wieder. Kürzungen sind vorbehalten. Nachdruck (auch auszugsweise) oder sonstige Nutzung der Inhalte ist nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet. Redaktionsschluss für die Ausgabe 02 - 2007 (April - Juni) / 4. Jahrgang ist der 22. März 2007.

**Was machen Sie Heute?**

-

**Fragen an: Frau Andrea Stein**

**Frau Stein war vom 01.01. 1998 bis 30.09. 2003 für uns u.a. als Leiterin der Frühförderstellen Rügen und Stralsund tätig.**

**tatwort:** Frau Stein, wobei störe ich Sie gerade?  
**A. Stein:** Bei der Erstellung eines Plakates über Thailand mit unserem Sohn.

**tatwort:** Frau Stein, in 2003 beendeten Sie Ihre Tätigkeit bei uns, doch sind Sie nicht untätig geblieben. Was machen Sie Heute, wie sieht Ihr Tag aus?

**A. Stein:** Zu mir kommen Menschen, die ihr derzeitiges Leben und ihren Glauben als krisenhaft erleben und dafür Veränderung im Lichte Gottes wünschen. Diese Menschen begleite ich auf einem Stück ihrer Wegstrecke. Damit verbunden ist die Mitarbeit in verschiedenen Seminaren. In erster Linie nehme ich mir jedoch gerne Zeit für unseren inzwischen 14-jährigen Tobias, der seit Februar in unserer Familie lebt.

**tatwort:** Also alle Hände voll zu tun, was steht als Nächstes an?

**A. Stein:** Ein Gebetsseelsorgeseminar.

**tatwort:** Mehr als 5 Jahre waren Sie für uns tätig, davor haben sie vom 01.04. 1993 bis 31.12. 1997 für einen anderen Diakonie- Träger Verantwortung getragen. Was ist Ihnen aus dieser Zeit -Ihrem Tun- nachhaltig in Erinnerung geblieben?

**A. Stein:** Lange Straßen, viele Gesichter, mit Spielsachen gepackte Kisten, die schon fast zum Inventar meines Autos gehörten... Ich denke an die Zeit, in der wir 1993 auf unsere ersten Familien warteten, an Zeiten, in denen wir endlos arbeiteten, an schwere Zeiten, in denen wir durch Sparmaßnahmen der Ämter nicht mehr wussten, ob und wie es für uns weitergeht. Ich erinnere mich an den Aufbau in Stralsund, die Eröffnung am Knieperdamm, zu der gerade noch so die Möbel und Spielgeräte geliefert wurden. Den Umzug in die Sastrowstr. meisterten wir mit großem Elan und der Freude darüber, dass wir endlich mehr Platz haben würden. Die Segnung war für uns alle etwas besonderes und die OZ-Weihnachtsaktion ein wahres Abenteuer... Ich sehe die 10 Jahre im Rückblick als ein "Unterwegs sein" mit Menschen und für Menschen. Ja, und wie man

mit zwei Kisten unter'm Arm eine Tür öffnet, das kann ich heute noch.

**tatwort:** Haben Sie die unsere Arbeit weiter verfolgt?

**A. Stein:** Die Diakonie ist mir nie ganz aus den Augen geraten.

**tatwort:** Gibt es noch Kontakte zu den Kollegen/innen aus Ihrer aktiven Zeit bei uns?

**A. Stein:** Schwere Zeiten schmieden gewöhnlich zusammen, auch über die Grenzen eines Arbeitsvertrages hinaus. Der Frühförderstelle Rg. bin ich nach wie vor inniglich verbunden, habe dort gern wie herzlich Kontakte.

**tatwort:** Frau Stein, von Klaus Dörner stammt der Satz: „Kirche ohne Diakonie verliert die Erde, Diakonie ohne Kirche verliert den Himmel“. Was löst dieser Satz in bzw. bei Ihnen aus?

**A. Stein:** Nun, diese Frage kann ich nicht beantworten ohne die Begriffe erst einmal zu definieren. Deshalb etwas anders: Wenn Kinder ihre Eltern verlieren, verlieren sie ihr Leben. Wenn Eltern ihre Kinder verlieren, verlieren sie ihre Lebendigkeit. Auch Schöpfer und Schöpfung leben aufeinander bezogen. Darin eingeschlossen sind natürlich alle Menschen, Dienste, Einrichtungen ect..

**tatwort:** Welche Schwerpunktaufgaben haben wir „Diakoniker“ aus Ihrer Sicht aktuell & zukünftig zu erfüllen?

**A. Stein:** Da fällt mir ein Satz ein, den ich einmal in einem Seminar hörte: "Ein Bettler sagt dem anderen wo es etwas zu essen gibt." Wenn ein Mensch sich in zunehmendem Maße seiner Herkunft und seines wirklichen Seins in unserem Schöpfer bewusst wird, d.h. in Beziehung lebt, beginnt er eine entsprechende Lebenshaltung zu entwickeln. In diesem Geschehen bekommt er eine Ausstrahlung, die andere Menschen ins Fragen bringt. Eine bessere Ausgangsposition kann ich mir für die Dienste der Diakonie nicht vorstellen: Die Menschen fragend zu machen für das Brot des Lebens. (Interview: FH, Foto: priv.)

**BEGRÜßUNGEN****VERABSCHIEDUNGEN****GLÜCKWÜNSCHE****Unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche gehen an -**

**zum Geburtstag:** Fr.J. Baum( 01.04.Kita Born);Fr.P. Sahr(04.04. Kita RDG);Fr.S. Czichos(11.04.Kita RDG);Fr.S. Tessendorf(15.04.Bleicheneck);Fr.A. Groß(18.04.Kita RDG **35.**);Fr.D. Saß(01.04. Samtens);Fr.J. Krumm(19.04.Kita HST);Fr.A. Idel(22.04.Kita RDG);Fr.N. Kalis(03.04.Drammendorf);Fr.M.-L. Raabe(17.04.Kita RDG);Fr.B. Ihrke (19. 04. Samtens 25.);Hr.M. Kämmer(12.04.Beratungsst.);Hr.O. Braun(25.05.ewerk);Fr.R. Meyer(01.05.Verw.);Hr.R. Westphal(11.05.Kita Heuweg **45.**);Fr.A. Fischer(13.05.Kita RDG);Fr.Y. Vögler(13.05.FF HST);Hr.W. Schulze (17.05. Verw.leiter **60.**);Hr.F. Hunger(GF);Fr.A. Völker(22.05.FF HST);Fr.I. Prohn(12.06.Kita Born);Fr.M. Brombach(22.06.FF Bergen);Fr.M. Krentz(26.06.FF Bergen);Fr.K. Daemel(21.06.Samtens); Fr.S.Thalheim(06.06. Beratungsst.);Hr.P. Kordes(23.06.ewerk); ehem. Vorstände: Fr. G. Neubauer (10.05./ **50.**) / **zur Geburt:** Hr.J. Westphal Sohn Alexander geb. 05.02. / **zur Heirat:** Jörn & Jana (Resonnek) Tuttlies am 14.02. / **Verabschiedungen:** Hr.K. Peters(14.01. Posewald);Hr.R. Schulz(31.01.Posewald); Hr. A. Saß (28.02. JBH);Fr.J. Gohrbandt(25.01. HzE);Hr.D. Schumann(28.02.Kita HST) / **Begrüßungen:** Hr. P. Kordes & O. Braun(01.01.ewerk); Fr.B.Thiede (01.01.Kita RDG);Fr.K. Struck(01.01.Kita Born);Fr.B. Ihrke(15.01.Samtens);Fr.M. Erbs(06.02.Samtens);Fr.D. Schimmelpfennig (Kita Born).**Dienstjubiläum:** Fr.Solveig Schmurr (01.05.FFHST 10 Jahre KDW) (Angaben: G. Timm)

Wir danken auch auf diesem Wege ganz herzlich den nachfolgend genannten Personen, Büros bzw. Firmen, durch deren Hilfe die Herausgabe dieser Zeitschrift u.a. mit ermöglicht wurde!

## Ingenieurbüro - Thomas Kozyan

innerbetriebliche Weiterbildung & Fernunterricht - Projektentwicklung  
 Existenzgründerseminare - Existenzgründerberatung & -betreuung  
 Frankenwall 11 18439 Stralsund Tel.: 038 31 - 306 531 Fax: 038 31 - 306 533  
 Mail: tk@thomaskozyan.de -staatlich anerkannte Einrichtung der Weiterbildung-



**BRÜDERHILFE PAX  
 FAMILIENFÜRSORGE**  
 Versicherer im Raum der Kirchen

**Matthias Neumann**

Carl- Heydemann- Ring 55 18437 Stralsund  
 Mail: matthias.neumann@bruderhilfe.de



**BRÜDERHILFE PAX  
 FAMILIENFÜRSORGE**  
 Versicherer im Raum der Kirchen

**Matthias Neumann**

Carl- Heydemann- Ring 55 18437 Stralsund  
 Tel.: 038 31 - 298 161 Fax: 038 31 - 290 589



**Marcus Voss**  
 Uhrmachermeister  
 www.uhrmachermeister-voss.de

Ossenreyerstr. 37 18439 Stralsund  
 Tel.: 038 31- 294 372 Fax: 038 31- 294 372



**Mattias Kindler**  
 Weine Feinkost Kaffee  
 Mail: weinladen@freenet.de

Heilgeiststr. 91 18439 Stralsund  
 Tel.: 038 31- 703 440 Fax: 038 31- 289 295

Beratung

Bildung

Projekte

## Gesine Neubauer

Carl- Heydemann- Ring 43 18437 Stralsund  
 Tel.: 038 31 - 296 016 Fax: 038 31 - 667 819  
 Mail: gesine.neubauer@t-online.de



## Steuerberatungsge- sellschaft mbH buda

Jungfernstieg 7 18437 Stralsund  
 Tel.: 038 31 - 26 800 Fax: 038 31 - 268 017  
 Mail: info@buda-hst.de

## GSD- Briefdienst GmbH

### Hauptsitz - GF Holger Stitz

Küterdamm 5 18437 Stralsund  
 Tel.: 038 31 - 290 542 Fax: 038 31 - 290 547  
 Mail: bd@gsd-stralsund.de



**Architekten-  
 und Ingenieurunion**  
 Stralsund GmbH

Architektur  
 Statik  
 Ingenieurbau  
 Tiefbau  
 Haustechnik

CHR Vermögensverwaltungs GmbH - Dieter Dreilich  
 Carl-Heydemann-Ring 55 18437 Stralsund  
 Tel.: 038 31 - 256 530 Fax: 038 31 - 256 555



## IT-SERVICES Ewald Schulz

Tel. / Fax: 038 31 - 39 65 00  
 Funk: 0163 - 74910 88

e.schulz@it-services-stralsund.de  
 www.it-services-stralsund.de

Internet Service - Lokale PC Netze - EDV Schulung

## Facility Management Nord

Rainer Siewert: Objekt- & Liegenschaftsbewirtschaftung

Grünhufe 32 18437 Stralsund  
 Tel.: 038 31- 444 234 Fax: 038 31- 444 235  
 Mail: rainer@siewert-hst.de



## Autohaus Dangel GmbH

... bei uns in guten Händen

Groß-Lüdershagen 18442 Stralsund  
 Tel.: 038 31 - 47 250 Fax: 038 31 - 472 550  
 Mail: service@ford-dangel.fsoc.de

## Rechtsanwaltskanzlei

Sonja Steffen - Fachanwältin Familienrecht

Mühlenstr. 1 18439 Stralsund  
 Tel.: 038 31 - 666 530 Fax: 038 31 - 666 532  
 Mail: sonja-steffen@web.de